



Name:

Klasse:

Datum:

Johann Christian Günther (1695-1723)

Als er der Phillis (1) einen Ring mit einem Totenkopf überreichte

Erschrick nicht vor dem Liebeszeichen,
Es trägt unser künftig Bild,
Vor dem nur die allein erbleichen,
Bei welchen die Vernunft nichts gilt.
Wie schickt sich aber Eis und Flammen?
Wie reimt sich Lieb' und Tod zusammen?
Es schickt und reimt sich gar zu schön,
Denn beide sind von gleicher Stärke
Und spielen ihre Wunderwerke
Mit allen, die auf Erden gehn.

Ich gebe dir dies Pfand zur Lehre:
Das Gold bedeutet feste Treu',
Der Ring, daß uns die Zeit verehere,
Die Täubchen, wie vergnügt man sei;
Der Kopf erinnert dich des Lebens,
Im Grab ist aller Wunsch vergebens,
Drum lieb und lebe, weil man kann,
Wer weiß, wie bald wir wandern müssen!
Das Leben steckt im treuen Küssen,
Ach, fang den Augenblick noch an!

Anmerkung: Phillis – Fraunname; gern gebrauchter Name für eine Geliebte

Aufgaben:

1. Welche Bedeutung kommt der Überreichung des Ringes in diesem Gedicht zu?
2. Handelt es sich hier um ein Liebesgedicht?
Welche der barocken Weltauffassungen kommen hier zum Tragen?
Belege deine Ausführungen am Text!